die angeführten Werke nachzuschlagen. Nur wäre eine schärfere Kritik der Synonymie zu wünschen gewesen; da öfters wohl auch specifisch verschiedene andere Arten als Synonyme herangezogen werden. Vor Allem hätte jedoch auf die Vermeidung von störenden Druckfehlern in dem synonymischen Theile des Textes mehr Bedacht genommen werden sollen. Den Schluss bildet eine gedrängte Angabe der geographischen Verbreitung, des Zuges, des Aufenthaltes, der Ausartung des Gefieders. (der Varietäten,) so wie der Nahrung und Fortpflanzung.

Die Charakteristik der Gattungen und die systematische Anordnung wird für den Schluss des ersten Bandes verheissen. Dem Plane zufolge soll das Werk aus drei Bänden bestehen. Ref. hofft, auf das Unterneh-men gelegentlich wieder zurückzukommen, und später über dessen Fort-

gang weiter zu berichten.

Berlin, im Juli 1853. Der Herausgeber.

Ahhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle: J. Band, J. Quartal, Halle, bei H. W. Schmidt. 1853. 4to.

Mit hier genanntem Hefte beginnt eine dritte Reihe von Schriften der Hall, naturf, Gesellschaft, welche Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften bringen. Von ornithologischen Interesse enthält das vorliegende Quartal-Heft die sehr gehaltreichen, systematisch wichtigen

Beiträge zur Naturgeschichte des Seriema, von Prof. Burmeister."

Dieselben geben zunächst (S. 11 – 16) das Naturgeschichtliche des eben so merkwürdigen, als systematisch schwer unterzubringenden Dicholophus cristatus. Ausser einer kritisch-historischen Beleuchtung der gesammten Literatur üher diesen Vogel, von seinem ältesten Beschreiber Marcgraf an bis auf unsere Zeit, enthalten diese "Beiträge" die eigenen Erfahrungen des Verf., beruhend auf anhaltenden und sorofältigen Beobachtungen während seiner Reise in Brasilien.

Die Osteologie des Seriema wird (S. 17-39) vollständig abgehandelt, und zwar unter steter Vergleichung mit anderen Vogeltypen: namentlich mit Psophia, Otis, Grus, Gypogeranus, den Fulicarien und Pygopoden. Zur Erlauterung werden (auf Taf I) abgebildet: das ganze Skelet, das Thränenbein, Schädel, Becken und Brustbein in verschiedenen Ansichten.

Nicht minder sorgfältig sind die Untersuchungen über die Eingeweide und sonstige Weichtheile des Vogels, ("Splanchnologie," S. 40 - 49, u. Taf. II.) Der Verf., welchen auf seiner Reise leider das Unglück eines Beinbruehes traf, stellte diese genauen anatomischen Prüfungen während seines zweimonatlichen Krankenlagers in Lagoa santa auf dem Bette an.

Nach diesen osteologischen und sonstigen anatomischen Verhältnissen, im Vereine mit den äusseren Merkmalen des Vogels und unter Henntzung der hinterlassenen Handschriften von Nitzsch, stellt Herr Prof. Burm. folgende, für die Systematik höchst schätzenswerthe Ergebnisse zusammen:

.1. Dicholophus bildet mit Psophia eine kleine Gruppe, welche besonders durch die Konfhildung. Schnabelbildung. Flügelbildung und Fussbekleidung ausserlich, gleich wie osteologisch durch die völlige Uehereinstimmung der Extremitäten, begrenzt wird.

2. Diese kleine Gruppe ist den Kranichen am nächsten verwandt: besonders hildet Psophia den unmittelbaren Uebergang zu An-

thropoides.

3. Da sich ausserdem unabweisliche Verwandtschaftsbeziehungen zu den Fulicarien ergeben, so scheint es am passendsten zu sein: die Gruppe der Dicholophiden zwischen die Kraniche und Wasserhühner einzuschalten. Wahrscheinlich bilden die Palamedeen das nächste verwandtschaftliche Glied nach der Seite der Fulicarien bin.

4 Zu den Trappen (Otidinen) ist die Beziehung der Dicholophiden mehr die der Analogie, als die der Affinität: doch harmoniren sie schon insoweit, als beide unleugbare Grallae sind. Die Trappen stehen den Charadrien am nächsten und verhalten sich zu ihnen.

wie die Dicholophiden zu den Fulicarien.

5. Mit Gunogeranus und den Raubvögeln hat Dicholophus nur eine aussere Aehnlichkeit in einzelnen Körpertheilen; wirkliche Verwandtschaft zwischen beiden Vögeln lässt sich nirgends nachweisen." --

Hieraut folgt nun, (S. 53 - 58,) aus Nitzsch's hinterlassenen

Handschriften, die

"Vergleichung des Skelets des Dicholophus cristatus mit dem Skelettypus der Raubvögel, Trappen, Hühner und Wasserhühner, von Ch. L. Nitzsch."

Den Schluss des Ganzen bilden die

"Eingeweidewürmer des Dich. cristatus, bearbeitet von Dr. Creplin. Vier Arten von Endozoen, Echinorhynchus taenioides Diesing, Ascaris pterophora, Oxyuris allopoda und Taenia brachyrhyncha, werden ausführlich beschrieben: die letzten drei als neue Arten.

Berlin, im Juli 18:3 Der Herausgeber.

"Vözel Europas, bearbeitet und herauszezeben von Auton Fritsch, Assistenten am böhmischen Nationalmuseum in Prag. M. Meft, Taf. I - IV, Fol. Prag, J. G Calve'sche Buchhandlung.

Ursprünglich hegte der Verfasser den Plan, die Vögel seines Vaterlandes Böhmen, deren Naturgeschichte er sich seit längerer Zeit mit Vorliebe gewidmet hatte, heranszugeben. Später erschien ihm, wegen der vielfachen gegenseitigen Beziehungen der verschiedenen Länderstrecken unseres Continentes, die Ausdehnung des Planes über ganz Europa zweckmässiger: da sie zu einer natürlichen Abgrenzung führt. So ist denn vor Kurzem das 1. Heft der "Vögel Europa's" ausgegeben worden.

Dasselbe besteht auf 4 Folio-Tafeln aus zusammen 34 Abbildungen, welche, mit Ausnahme zweier Figuren des Kuckuks, sämmtlich Raubvögel darstellen, und zwar: die Geier, Edelfalken und Sperber, mit ihren betreffenden Gattungen und Arten.

Vom Texte ist bis jetzt noch Nichts erschienen; derselbe wird erst

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 2 1854

Autor(en)/Author(s): Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: Literarische Berichte. 67-68